

# SENNEGEMEINDE HÖVELHOF DER BÜRGERMEISTER



## Rede des Kämmerers Andreas Schwarzenberg zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfes 2025 in der Sitzung des Gemeinderates am 07.11.2024

---

**Sperrfrist: 07.11.2024 - 19.00 Uhr -**

**Es gilt das gesprochene Wort.**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände beschreibt die Ausgangslage der Kommunen folgendermaßen: „Die Kommunen befinden sich in einer der tiefsten Finanzkrisen der letzten Jahrzehnte. Die Aussichten sind desaströs.“

Diese Aussage kann ich leider nur mit Blick auf den Haushalt 2025 in Hövelhof unterstreichen. Denn das dort ausgewiesene Defizit beträgt rd. 6,9 Mio. €. Dies ist -nach dem Rekorddefizit im Vorjahr (rd. 5,4 Mio. €) - ein neues Rekorddefizit in der Hövelhofer Haushaltsplanung.

Dass nicht nur die Planzahlen, sondern mittlerweile auch die tatsächlichen Zahlen im defizitären Bereich angekommen sind, zeigt im Übrigen das Ihnen bereits vorgelegte Jahresergebnis 2023 mit einem Defizit von rd. 900.000 €.

Es gibt aber auch positive Dinge, die ich Ihnen am heutigen Abend nicht vorenthalten möchte. So verfügt die Sennegemeinde Hövelhof nach jetzigem Planungsstand immer noch über eine fast 7,6 Mio. € hohe Ausgleichsrücklage zu Beginn des kommenden Haushaltsjahres. Dies ist eine gute Ausgangsbasis für den kommenden Haushalt und führt dazu, dass das gesamte Defizit in Höhe von rd. 6,9 Mio. € hierdurch ausgeglichen werden kann und das gefürchtete Haushaltssicherungskonzept 2025 kein Thema sein wird.

Außerdem soll es weder für die Bürger noch für die Gewerbebetriebe zusätzliche Belastungen geben. So soll der Hebesatz der Gewerbesteuer konstant bei 414 Prozent bleiben, und die Grundsteuern A und B sollen in Summe ebenso nicht erhöht werden. Auf Grund der Grundsteuerreform, die im nächsten Jahr umgesetzt wird, kann es jedoch zu Verschiebungen kommen, so dass einige Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer künftig mehr, andere dagegen weniger zahlen müssen. Insgesamt wurde jedoch das Grundsteueraufkommen 2025

aufkommensneutral geplant. Entsprechend liegt das veranschlagte Grundsteueraufkommen in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Weiterhin sollen die Abfall-, Schmutzwasser- und Niederschlagswassergebühren sowie die Wassergebühren 2025 stabil bleiben. Die Gesamtbelastungen bleiben somit sowohl für die Bürgerinnen und Bürger als auch für die Gewerbetriebe auf einem vergleichsweise günstigen Niveau.

Komme ich nun zu den wesentlichen Zahlen des Haushaltsplans 2025.

Der Gesamtergebnisplan weist Erträge von 46.974.299 € aus. Gegenüber 2024 ist dies ein deutlicher Ertragsrückgang in Höhe von rd. 1,9 Mio. €. Die gesamten Aufwendungen in Höhe von 53.876.234 € sind in Summe ebenso um rd. 450.000 € gesunken. Der daraus resultierende Jahresfehlbetrag erhöht sich gegenüber dem Vorjahr entsprechend um rd. 1,5 Mio. € auf 6.901.935 €. Dies ist –wie gesagt- ein neues Rekorddefizit.

Diese Entwicklung ist besorgniserregend, zumal die neueste Steuerschätzung, die niedrigere Steuereinnahmen auf allen staatlichen Ebenen prognostiziert, noch nicht in der Planung berücksichtigt werden konnte. Außerdem konnten die im parlamentarischen Verfahren befindlichen Gesetzesvorhaben (wie z.B. das Steuerfortentwicklungsgesetz) mit zusätzlichen negativen Auswirkungen auf das Steueraufkommen noch nicht beziffert werden und in die Planung einfließen.

Die erneute Ergebnisverschlechterung zum Vorjahr hat mehrere Ursachen. Dazu möchte Ihnen nun folgende Zahlen nennen:

- Geringere Erträge aus der Veräußerung von Baugrundstücken (- 1.928.508,00 €)
- Steigende Personalaufwendungen (Netto-Steigerung: + 459.300,00 €)
- Erhöhung der Jugendamtsumlage (+ 627.807,00 €)
- Anstieg der Zuweisungen / Zuschüsse an übrige Bereiche (+ 799.088,00 €); (Hauptsächliche Ursache sind die Zuweisungen an die Sennebad GmbH für ein ganzes Jahr.)

Positive Faktoren, die einen noch größeren Ergebnisrückgang verhindert haben, sind:

- Geringerer Aufwand für die Allgemeine Kreisumlage (-435.822 €); (Grund dafür war nicht etwa ein gesunkener Finanzbedarf beim Kreis Paderborn, sondern ein Rückgang der Finanzkraft in Hövelhof im Referenzzeitraum.)

- Voraussichtlicher Anstieg des Steueraufkommens (+1.280.748 €); (Die Gewerbesteuer wird 500.000 € und der Anteil an der Einkommensteuer rd. 600.000 € zu dieser positiven Entwicklung beitragen.)

Sämtliche andere Planzahlen weisen keine nennenswerten Abweichungen gegenüber der Vorjahresplanung auf. Deshalb möchte ich hierauf in meiner Rede nicht näher eingehen.

Die mittelfristige Haushaltsplanung, welche die Haushaltsjahre 2026-2028 betrifft, sieht leider nicht besser aus. Dieser Planungszeitraum weist ebenso hohe Jahresfehlbeträge aus. Unter gleichen finanziellen Rahmenbedingungen besteht damit in den kommenden Haushaltsjahren weiter ein hohes Risiko, in die so genannte Haushaltssicherung abzurutschen.

Bedenklich ist zudem die Schuldenentwicklung. Für das Jahr 2025 ist die Neuaufnahme von investiven Krediten in Höhe von 14,6 Mio. € vorgesehen. Diese resultiert im Wesentlichen aus der Neuveranschlagung der restlichen Kosten für den Neubau des Feuerwehrgerätehauses und der Erweiterung der Realschule. Da für diese beiden bereits im Haushaltsjahr 2024 veranschlagten Großprojekte bisher deutlich weniger Mittel im aktuellen Haushaltsjahr verausgabt worden sind, wird voraussichtlich die gesamte Kreditermächtigung des Haushaltsjahres 2024 in Höhe von 12.000.000 € nicht benötigt. Trotzdem bedeutet die 2025 veranschlagte Kreditaufnahme, dass ungefähr die doppelte Summe allein an investiven Krediten aufgenommen werden muss, die in den letzten 25 Jahren getilgt worden ist.

Deshalb möchte ich nochmals zu bedenken geben, dass alle geplanten Investitionen, die sicherlich vielfach für die künftige Entwicklung in Hövelhof vorteilhaft und sinnvoll sind, noch genauer dahingehend geprüft werden müssen, ob sie dauerhaft finanziell gestemmt werden können. Nicht nur die späteren Folgekosten, sondern auch die Finanzierungskosten stellen uns vor neue Herausforderungen. So nehmen alleine die Zinsbelastungen im kommenden Jahr um rd. 400.000 € gegenüber den tatsächlichen Zinsbelastungen 2023 zu.

Weitere Belastungen sind durch die Neuaufnahme von Liquiditätskrediten zu erwarten. Nach dem berechneten Zahlenwerk ist 2025 eine zusätzliche Liquiditätslücke in Höhe von 7.000.000 € zu schließen. Der Kapitaldienst für das benötigte Fremdkapital (14,6 Mio. € Investivkredite bzw. 7,0 Mio. € Liquiditätskredite) schränkt die künftige Handlungsfähigkeit der Gemeinde stark ein.

## Fazit:

Es wird erneut deutlich, dass nicht nur Hövelhof, sondern sämtliche Kommunen strukturell unterfinanziert sind. Das bestehende Umlagesystem verlagert insbesondere die stetig steigenden Sozialausgaben auf die Kommunen als letzte Instanz im System. Selbst eine konsequente Nutzung aller möglichen Einsparpotentiale reicht bei einer wirtschaftlich starken Kommune wie Hövelhof bei weitem nicht aus, um ein positives oder zumindest ausgeglichenes Jahresergebnis erzielen zu können. Deshalb ist eine Strukturreform dringend geboten. Leider haben bekanntlich der Bundeshaushalt und Landeshaushalt ebenfalls nichts zu verschenken. In absehbarer Zeit ist aus diesem Grund zu befürchten, dass wir gezwungen werden, durch drastische Sparmaßnahmen und / oder deutliche Steuererhöhungen gegenzusteuern.

Zum Schluss meiner Ausführungen möchte ich mich bei meiner Kollegin Frau Rodehuts Kors für die sehr gute Arbeit zum vorliegenden Haushaltsplanentwurf bedanken.

Ihnen allen danke ich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche viel Erfolg bei den bevorstehenden Haushaltsplanberatungen!